

Sachbuch



AUS DEM BESPROCHENEN BAND

Nicht das Jubel-Berlin

Mitte der achtziger Jahre ziehen zwei junge Männer mit Fotokamera und Notizblock durch den Osten Berlins. Der eine ist Lutz Rathenow, in der DDR verbotener Schriftsteller, der andere Harald Hauswald, Überlebenskünstler aus der sächsischen Provinz, leidenschaftlicher Fotograf. Was sie vorhaben, ist so ungewöhnlich wie riskant – im westdeutschen Piper-Verlag wollen sie einen Foto-Text-Band über ihre Stadt herausbringen. Ihre Stadt, das ist eine andere als das Jubel-Ber-

lin, das sich anschickt, mit Pauken und Trompeten seine 750-Jahr-Feiern zu begehen. Es ist zum Beispiel dieses Konzert vor dem Jugendklub „Impuls“ in der Czarnikauer Straße. Es ist der heruntergekommene Prenzlauer Berg mit seinen wundervollen Fassaden, in dem oppositionelle junge Leute eine eigene Szene-Kultur etablieren. Es ist die Stadt der kleinen Leute, der Außenseiter, aber auch der Funktionäre, Polizisten und Geheimpolizisten, die Rathenow und Hauswald ins Licht

rücken. Als der Band erscheint, reagieren die Kulturfunktionäre entsetzt und handeln schnell und erfolgreich; über eine erste Auflage, die schnell vergriffen ist, kommt das Vorhaben nicht hinaus. Der Jaron Verlag hat den Band jetzt noch einmal herausgegeben. *Thomas Leinkauf Harald Hauswald, Lutz Rathenow: Ost-Berlin. Leben vor dem Mauerfall. Mit deutschem und englischem Text. Jaron Verlag, Berlin 2005. 128 S., 12 Euro.*